

Fuß desselben, und begann in einer langen Rede, die oft durch seine tiefe Bewegung unterbrochen wurde, seinem Volke den wahren Stand der Dinge auseinander zu setzen. —

„Ihr wißt jetzt, wer ich bin,“ schloß er, „Ihr wißt, daß dieser Thron mir nicht gehört. — Ich begehre nicht, ihn ferner zu besitzen, — wählt Euch einen andern König, — und habt Dank für die Treue, die Ihr mir während der ganzen Zeit meiner Regierung bewiesen. Gott segne Euch Alle!“ —

„Er segne Dich, unsern geliebtesten König!“ rief die Menge, wie aus einem Munde. „Er segne unsre Königin und unsre jungen Prinzen tausendmal!“ — Und mit lautem Jubelrufen, wurde er von dem entzückten Volke wieder auf den Thron gehoben. Dann fielen sie ihm alle zu Füßen und baten ihn, auch ferner ihr König zu sein, und so weise und gütig und gerecht über sie zu herrschen, wie bisher. —

Dem guten Abu-Szabar liefen die Thränen über die Wangen, und seine Frau und seine Kinder weinten laut. —

Gern erfüllte er den Wunsch seines treuen Volkes, und war ihnen ein guter und beglückender Herrscher bis an sein spätes Ende! —

So belohnte Allah seine fromme Geduld und sein festes Gottvertrauen! —

Ochs und Esel.

Es war einmal ein Ochs und ein Esel, die standen zusammen in einem Stalle. Der Ochs mußte, wie alle Ochsen, sein Futter durch schwere Arbeit verdienen; der